



# Ideensplitter zur beruflichen Orientierung

## BERUFE-MESSE – INFORMATIONEN PRAXIS-NAH AUF AUGENHÖHE

In jährlicher Tradition setzt das Prof.-Fritz-Hofmann-Gymnasium aus Kölleda bereits überaus erfolgreich das Instrument der Berufe-Messe als Möglichkeit der praxisnahen Information von Schülerinnen und Schülern zu beruflichen Entwicklungsperspektiven in der Region um.

Vertreterinnen und Vertreter aus der regionalen Wirtschaftsstruktur stellen im Rahmen von Workshops ihr Unternehmen sowie Einstiegsmöglichkeiten. Dabei finden Aspekte einer Ausbildung als auch eines Studiums Berücksichtigung.

Ergänzend wurden in diesem Jahr ehemalige Schülerinnen und Schüler angesprochen, über ihren beruflichen Werdegang zu berichten.

### Ablauf des Tages

Gemeinsamer Auftakt und Begrüßung durch die Schulleitung in der Aula der Schule

Kurzvorstellung der Wirtschaftspartner und Gäste

Kurzvorstellung der Workshop-Inhalte

Vorstellung des Tagesablaufes durch die BO-verantwortliche Lehrkraft

1. Workshop-Runde bestehend aus Angeboten von Unternehmen und ehemaligen Schülerinnen und Schülern

Pause

2. Workshop-Runde bestehend aus Angeboten von Unternehmen und ehemaligen Schülerinnen und Schülern

Auswertung des Tages innerhalb der Klassen

Gemeinsamer Abschluss & Dank an alle beteiligten Wirtschaftspartner und Gäste

### Zeitlicher Umfang

1 Tag (Durchführungszeit)



### TIPP

**Pro Workshop maximal 10 bis 15 Schülerinnen und Schüler einplanen.**

**Organisieren Sie die Berufe-Messe im Rahmen einer Arbeitsgruppe.**

**Stellen Sie die Konzeption und die Arbeitsschritte Ihrem Kollegium vor und beziehen Sie diese in die Vorbereitung und Umsetzung ein.**

### KONTAKT

Fachstelle Qualitätsentwicklung  
„Gute berufliche Orientierung“  
Anja Liebscher

Hochheimer Straße 47  
99094 Erfurt

Telefon: 0361 60155-334

Mail: [berufsorientierung@bwtw.de](mailto:berufsorientierung@bwtw.de)

Gefördert durch:



In Kooperation mit:



## Staatliches Gymnasium

### „Prof. Fritz Hoffmann“, Kölleda

Unter dem Motto ‚Nur wer sich bewegt, bewegt was‘ verbindet das gemeinsame Bestreben, eine Atmosphäre zu schaffen, die den differenzierten Schulalltag am Kölledaer Gymnasium widerspiegelt - „die Schwachen fördern, die Starken fördern“ - und dies im Unterricht wie auch im außerunterrichtlichen Bereichen.

Am Gymnasium lernen zur Zeit 435 Schülerinnen und Schüler aus 35 Ortschaften. Der Einzugsbereich erstreckt sich auf die Städte Kölleda, Rastenberg und Buttstädt sowie die umliegenden Gemeinden.

Innerhalb der Schule wurde eine Arbeitsgruppe „Berufliche Orientierung“ (BO) gegründet, die sich für die Koordination und Weiterentwicklung der schulischen Aktivitäten rund um das Thema Berufsorientierung verantwortlich zeichnet. Während der Praktikumsphase als auch im Kontext der Sozialen Tage besteht für die Jugendlichen die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen praxisnah zu sammeln. Die Prozessdokumentation erfolgt mittels des Thüringer Berufswahl-Passes.

Konzeptionell arbeitet das Gymnasium nach dem Dalton Plan und fokussiert auf das eigenverantwortliche Lernen des Jugendlichen.

Als Instrument der individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung werden Förderpläne erarbeitet, die in regelmäßigen Gesprächen mit dem Jugendlichen und dessen Eltern reflektiert werden.

Das Gymnasium ist seit 2016 im Rahmen des Thüringer Berufswahl-SIEGELS re-zertifiziert.

Im Jahr 2013 wurde die Schule als MINT-freundliche Schule ausgezeichnet.

Sie engagiert sich im Kontext von Umweltschutz und Europa.

Als „Schule mit Herz“ unterstützt das Gymnasium das Kinder- und Jugendhospiz Tambach-Dietharz.

## Vorbereitungsaufwand

1. Eruiierung der Interessenlage der Jugendlichen für berufliche Perspektiven

Die kann in Form eines kleinen Fragebogens erfolgen. Die Ausgabe der Fragebögen kann über die zuständigen Klassenleitungen mit der Bitte um Datenerhebung erfolgen.

2. Suche und Ansprache von Unternehmen aus der Wirtschaft- und Sozialstruktur

Bei der Auswahl der Praxispartner sollten neben der Interessenlage der Jugendlichen auch folgende Kriterien Berücksichtigung finden:

- ⇒ Aktuelle Praktikumsmöglichkeiten
- ⇒ Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten.

Planen Sie für die Ansprache von Unternehmen, insbesondere wenn noch keine enge Zusammenarbeit besteht, genügend Zeit ein. Es sind gegebenenfalls noch zusätzliche Gespräche oder Vororttermine notwendig. Wir empfehlen daher einen Vorlauf von 9 Monaten.

3. Vorbereitung der Berufe-Messe mit dem Jugendlichen

In der Klassenleiterstunde oder im Fachunterricht erfolgt die gemeinsame Vorbereitung der Berufe-Messe. Dazu ist ca. 1 Unterrichtsstunde einzuplanen. In diesem Rahmen erarbeiten sich die Jugendlichen Fragestellungen und einen damit verbundenen Arbeitsauftrag. Dies können beispielsweise Informationen für eine spätere Präsentation von Ausbildungsberufen bzw. Studienmöglichkeiten sein.

4. Nachbereitung der Berufe-Messe mit dem Jugendlichen

Die Ergebnisse der vereinbarten individuellen Arbeitsaufträge werden in der Klassenleiterstunde bzw. im Fachunterricht präsentiert. In diesem Kontext kann auch die Reflektion des Tages durch den Jugendlichen eingebettet werden. Versuchen Sie eine möglichst zeitnahe Reflektion mit den Schülerinnen und Schülern zu realisieren.

5. Nachbereitung der Berufe-Messe mit Netzwerkpartnern

Eruieren Sie mit den beteiligten Partnerinnen und Partnern die gesammelten Erfahrungen, die Interessenlagen der Jugendlichen und die stattgefundenen Interaktionen.

6. Nachbereitung der Berufe-Messe mit dem Kollegium

Reflektieren Sie die Ergebnisse und Erfahrungen aus der Berufe-Messe mit Ihrem Schulteam. Berücksichtigen Sie dabei auch die Ergebnisse aus den Arbeitsaufträgen der Schülerinnen und Schüler.

Informieren Sie Ihre Kolleginnen und Kollegen über die Rückmeldungen der Wirtschaftspartnerinnen und -partner. Überlegen Sie gemeinsam, welche Anpassungen oder Änderungen für das kommende Jahr notwendig sind.

**TIPP:** Beziehen Sie von Anfang an Ihre Partnerin bzw. Ihren Partner der Agentur für Arbeit in die Planung und Umsetzung ein. Sie erhalten so wichtige Unterstützung.

Gesammelte Erfahrungen können in den Beratungsprozess mit den Jugendlichen einfließen.